

André Kuper
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Begrüßungsworte

Landesfeier zum Volkstrauertag in Korschenbroich

18. November 2017, 16 Uhr, Aula des Gymnasiums Korschenbroich

Sperrfrist: 18. November 2017, 16 Uhr

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

Herr Minister Lienenkämper,
Herr Vorsitzender Kutschay,
Herr Bürgermeister Venten,
Exzellenzen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,
Mitbürgerinnen und Mitbürger!

I.

Der Volkstrauertag in Deutschland ist Teil einer europäischen Erinnerungs- und Gedenkkultur und widmet sich mit seiner Sinnggebung allen Opfern von Krieg und Gewalt – über Grenzen hinweg.

So begrüße ich Sie alle nach der feierlichen Eröffnungsmusik der Orchestergemeinschaft Korschenbroich namens der Träger der Landesfeier zum Volkstrauertag – Landtag, Landesregierung und Landesverband des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge – hier

in der Aula des städtischen Gymnasiums und danke Ihnen für Ihr Kommen.

Seit nunmehr 25 Jahren findet die Landesfeier zum Volkstrauertag an jährlich wechselnden Orten bürgernah im Lande statt. Gerne sind wir dem Wunsch von Bürgermeister Marc Venten nachgekommen, die Landesfeier in diesem Jahr in Korschenbroich durchzuführen. Wir danken dem Gastgeber dafür sehr herzlich.

II.

Mein Willkommensgruß gilt auch den vielen Repräsentanten unserer Kirchen und Religionsgemeinschaften, des Konsularischen Korps, der Gerichtsbarkeit, der Bundeswehr und Hilfsorganisationen sowie den Vertretern aus Politik und Verwaltung von Kommunen, Land und Bund. Stellvertretend für alle begrüße ich:

Frau Landtagsvizepräsidentin Gödecke, Herrn Vizepräsident Keymis, den Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Bodo Löttgen, sowie den stellvertretenden Landrat und langjährigen früheren Landtagsvizepräsidenten, Dr. Hans-Ulrich Klose.

Mein besonderer Dank gilt dem Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, der hier in seiner Heimat des Rhein-Kreises Neuss die Gedenkrede halten wird. Herzlich willkommen Lutz Lienenkämper.

Im Anschluss an diese Gedenkfeier darf ich Sie alle, Mitwirkende wie Bürgerinnen und Bürger, zu einer Begegnung im Ratssaal des Rathauses einladen. Es ist guter Brauch, dass wir nach der Landesfeier nicht sofort

auseinander gehen, sondern die Gelegenheit nutzen, ins Gespräch zu kommen und uns bei einem Imbiss zu stärken. Das soll auch heute so sein. Also: Herzliche Einladung an Sie alle!

III.

Das Gedenken zum Volkstrauertag ist nicht bestimmten Orten zuzuordnen. Vielmehr wählen wir Räumlichkeiten aus, die den Menschen vertraut sind, die Stätten der Begegnung sind. Da eine Schulaula insbesondere eine Begegnungsstätte junger Menschen ist, bringen wir zum Ausdruck:

Auch die junge Generation ist Adressat des Volkstrauertages. Er ist ein Tag, der verbunden ist mit dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte mit Millionen von Toten, für das auch alle zukünftigen Generationen Verantwortung tragen: nämlich durch Erinnerung.

Für Viele ist der Volkstrauertag ein rückwärtsgewandter Tag, der nur mit dem Gestern und nichts mit dem Heute zu tun hat. Die Gewalt und die Opfer, die aber auch aktuell Teil der heutigen Realität sind, sollten uns jedoch bewusst machen, dass der Volkstrauertag nicht in den Dimensionen nationaler Erinnerung verharren darf.

Nicht nur die Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege ist Anlass für unser heutiges Zusammenkommen, sondern das Gedenken an alle Opfer von Krieg und Vertreibung - gestern wie heute.

IV.

Für den Frieden zu arbeiten, das heißt: gegen das Vergessen zu arbeiten - und das wird immer wichtiger. Ich stehe hier als Vertreter der ersten deutschen Generation, die das Glück hat, keinen Krieg mehr erlebt zu haben. Gott sei Dank wird diese Zahl immer größer, während die Zeitzeugen immer weniger werden. Die gemeinsame Erinnerung kann hier eine Verbindung zwischen den Generationen schaffen.

So erfährt der Volkstrauertag mit zunehmender zeitlicher Distanz zum Ende des Zweiten Weltkrieges mehr und mehr einen Wandel:

Von einem Tag der persönlichen Trauer hin zu einem „*Friedensmahntag*“, zu dem die Erinnerung und das Gedenken gehören. Er bietet die gute Gelegenheit des Innehaltens – gerade im digitalen Zeitalter, in dem alles immer schneller geht.

Nehmen wir uns diese Zeit!

V.

Schon jetzt gilt allen Mitwirkenden an dieser Landesfeier mein herzliches Dankeschön:

Für die Musik danke ich dem Stadtorchester Korschenbroich und der Musikkapelle Kleinenbroich, dem Jugendblasorchester sowie dem Männergesangsverein Arion Pesch.

Und für die Impulsbeiträge gilt mein besonderer Dank den Schülern der Geschichtswerkstatt der Realschule Korschenbroich. Ihr baut eine Brücke

in die Zukunft, auf der wir gemeinsam für Frieden in Freiheit unterwegs sind.

Herzlichen Dank.